

# Prävention an Schulen

## Leitlinien und Handlungsempfehlungen

Diese Leitlinien bilden den Rahmen und die Grundlagen der Präventionsarbeit der Sozial- und Jugendbehörde an Schulen in Karlsruhe

Der Arbeitskreis „SJB – Prävention an Schulen“ ist aufgrund der Initiative verschiedener Abteilungen der Sozial- und Jugendbehörde (SJB) im Jahr 2017 entstanden.

Die Schulsozialarbeit, das Kinderbüro und das Präventionsbüro SUCHT der Stadt Karlsruhe sind im Arbeitskreis vertreten und setzen sich mit dem Thema Prävention auf allen Ebenen im Kontext Schule auseinander.

Die Mitwirkenden haben sich auf ein einheitliches Präventionsverständnis geeinigt.

Daran ausgerichtet sollen die Präventionsmaßnahmen aufeinander aufbauend, zielgerichtet, ressourcenschonend und koordiniert miteinander an Schulen etabliert werden.

## Unsere Definition von Prävention

Prävention ist ein grundsätzlicher Ansatz, um negativen sozialen Entwicklungen vorzubeugen und Grundlagen für eine chancengerechte Entwicklung zu schaffen.

Konkret lassen sich daraus folgende zwei Wirkrichtungen festhalten: Zum einen soll durch Prävention auf Lebensrisiken und Gefährdungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Das bedeutet junge Menschen werden im ersten Schritt für relevante Themen sensibilisiert und es wird eine Grundachtsamkeit hinsichtlich Lebensrisiken verankert. Zum anderen soll Prävention sowohl befähigen auf persönliche Lebensanforderungen angemessen zu reagieren, als auch Möglichkeiten anbieten, in denen junge Menschen Raum für Persönlichkeitswachstum haben. Prävention ist in diesem Sinne ein allgemeines und ganzheitliches Bildungsangebot. Sie ist nicht allein Indikator für aktuelle „Gefahrenlagen“, sondern geht ebenso der Frage nach **„Was braucht ein Mensch, um kompetent und souverän das eigene Leben vollziehen zu können?“** Dazu bietet sie ein entsprechend breites und befähigendes Angebot.

## Ziele der Prävention an Schulen

- Unterstützung von jungen Menschen bei ihrer persönlichen Entwicklung.
- Förderung der Auseinandersetzung mit herausfordernden Themen .
- Schaffung einer Kultur des Hinsehens.
- Befähigung junger Menschen auf Lebensanforderungen gestärkt zur reagieren.
- Förderung junger Menschen in ihrer Kompetenz Risiken zu erkennen und diesen zu begegnen.
- Sensibilisierung von Fachkräften, Gefahren wahrzunehmen und Schutzräume zu schaffen.
- Unterstützung der Schulen bei der Vernetzung im Sozialraum.
- Präventionsthemen in die Netzwerke der Kooperation zu tragen.
- Umsetzung als Gemeinschaftsprodukt verschiedener Akteure.
- Aufforderung zur Mitwirkung aller am Schulleben beteiligten Personen .

## Zielgruppen

- Junge Menschen im Kontext Schule,
- Eltern und Sorgeberechtigte,
- alle am Schulleben beteiligte Personen, also auch Lehrkräfte und kooperierende Stellen, sowie Betreuungskräfte.

## Fachliche Haltungen

### Prävention an Schulen

- geht von den Kinderrechten nach der Charta der Vereinten Nationen aus.
- dient einem chancengerechten und gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Karlsruhe.
- sieht junge Menschen als Experten ihrer Lebenswelt an.
- wird kooperativ und bedarfsgerecht angeboten.
- nimmt eine Ressourcen- und Resilienz fördernde Funktion ein.
- wird möglichst niedrigschwellig und vorausschauend eingesetzt.
- liegt in der Verantwortung aller Beteiligten an der Schule.
- benötigt einen regelmäßigen Informationsfluss und klare Absprachen zwischen den Akteuren.
- legt Wert darauf, dass alle am Schulleben Beteiligten über Angebote und Maßnahmen informiert sind.
- setzt eigene Themen ergänzend zu den Themen im Lehrplan.
- ist keine Einzelmaßnahme, sondern muss wiederkehrend Teil des Schulalltags sein.
- bietet personenunabhängige Handlungssicherheit.
- stärkt die Schulgemeinschaft insgesamt.
- berücksichtigt die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen bei den jeweiligen Projekten und Angeboten.

## Standards zur Umsetzung

- Vor- und Nachbereitung der Maßnahmen sind Voraussetzung für eine nachhaltige Umsetzung.
- Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Lehrkräften an der jeweiligen Schule bei der Umsetzung und Bedarfsermittlung.
- Teilnahme einer verantwortlichen Lehrkraft bei den jeweiligen Angeboten.
- Ergänzung der vorhandenen Angebote der Schule im Rahmen des Lehrplans .
- Einbettung/Verankerung in das Sozialcurriculum der Schule.
- Anpassung der Angebote an den jeweiligen Entwicklungsstand und die Lebenswelt der jungen Menschen.
- Auswertung aller Maßnahmen und Angebote mit allen an den Projekten Beteiligten.
- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit von Angeboten und gegebenenfalls Anpassung an den Bedarf.
- Angebote werden aufeinander aufgebaut und abgestimmt.
- Ergänzung des Unterrichts durch weiterführende Informationen und Angebote.
- Bei allen Projektanbietenden wurde der Tätigkeitsausschluss nach §72a SGB VIII geprüft.
- Schulen stellen die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung, die flexibel an die Angebote angepasst werden.

## Formen der Umsetzung

- Einführung von Methoden, Sprache, Ritualen etc. in den Schulalltag.
- Beratung zu individuellen Themen in Einzelkontakten.
- Bearbeitung von Themen bei Bedarf in Kleingruppenarbeit.
- Projekte der Sozial- und Jugendbehörde in Klassen.
- Projekte von kooperierenden Stellen in Klassen.
- Mitwirkung der SJB Akteure bei der inneren Schulentwicklung.

## Mitwirkende und Aufgaben der SJB

- Schulsozialarbeit bildet die Schnittstelle für Kooperationen und Präventionsangebote in den Schulen.
- Das Präventionsbüro SUCHT bringt regelmäßig Themen der Suchtprävention an die Schulen.
- Das Sachgebiet Kinder- und Jugendschutz im Kinderbüro gestaltet vielfältige Maßnahmen, Angebote und Projekte zu verschiedenen Themen der Prävention.
- Prüfung die jeweils passenden Finanzierungsmöglichkeiten und Schaffung entsprechender Ressourcen ist Aufgabe aller Akteure der SJB.
- Information der Politik und andere übergeordnete Aufgaben.